

# Inhalt

Vorwort	9
1. Trauma und frühe Intervention	11
1.1 Psychosoziale Notfallversorgung – ein Beispiel	12
2. Zur Adaptation an traumatische Erfahrungen	19
2.1 Die Definition einer traumatischen Erfahrung	22
2.2 Grundlegende Gedanken – die Konfrontation mit funktionaler Hilflosigkeit	28
Die Konfrontation mit dem plötzlichen Tod 33 – Der plötzliche Tod und die Schuldgefühle der Hinter- liebenden 37 – Vertrautsein mit dem Tod? 39	
2.3 Aspekte der Qualitätssicherung in der PSNV	40
3. Zum Erscheinungsbild traumabedingter Störungen	45
3.1 Welche unmittelbaren Reaktionen sind zu erwarten?	45
3.2 Die Akute Belastungsreaktion	48
3.3 Die Akute Belastungsstörung	49
3.4 Die Posttraumatische Belastungsstörung	51
4. Was macht eine belastende Erfahrung zu einem Trauma?	57
4.1 Zum Einfluss prätraumatischer Faktoren	59
4.2 Die peritraumatische Phase	62
4.3 Posttraumatische Prozesse	65
Zusammenfassung	76
5. Überblick über Möglichkeiten früher Interventionen	78
5.1 Zur Indikation peritraumatischer und früher Interventionen	84
5.2 Interventionen in der peritraumatischen Phase – eine Einleitung	85
5.3 Ziel und Inhalte peritraumatischer Krisenintervention – Übersicht	88

6.	Ablauf der peritraumatischen Intervention	90
6.1	Ziele und Grenzen	90
	Vom Trauma zur Trauer 93 – Orientierende Struktur der peritraumatischen Intervention 94 – Wahrnehmung eines Betreuungsbedarfes durch Einsatzkräfte 96 – Exkurs: Anwesenheit von Angehörigen bei der Reanimation 102 – Peritraumatische Intervention: vom Betroffenen gewünscht? 105	
6.2	Alarmierung	108
	Anfahrt zur Einsatzstelle 109 – Eintreffen an der Einsatzstelle 110	
6.3	Beginn der Betreuung: erste Kontaktaufnahme	116
6.4	Gestalten des Settings	121
	Bekleidung des PSNV-Mitarbeiters 121	
6.5	Orte der psychosoziale Notfallversorgung	123
	Psychosoziale Notfallversorgung in Wohnungen 124 – Intervention auf Straßen und öffentlichen Plätzen 127	
6.6	Das Narrativ in der peritraumatischen Intervention	130
	Topos der psychosozialen Notfallversorgung: Schuldgefühle 132 – Schuldgefühle 133 – Schuldgefühle mit komplexem Hintergrund 138 – Schuldgefühle nach Suizid 139 – Schuldvorwürfe gegen andere 141 – Reale Schuld: schuldlos schuldig werden 142	
6.7	Abschied vom Leichnam	144
6.8	Die sozialen Ressourcen	150
6.9	Dauer und Ende der Betreuung	153
6.10	Betreuung einer Witwe nach internistischer Todesursache (Kasuistik)	157
6.11	Psychosoziale Notfallversorgung bei bestehenden sozialen Ressourcen (Kasuistik)	165
	Kurzer Einsatz – Fall 2 165	
6.12	Hinweise auf weiterführende Einrichtungen	167
	Hinweis auf psychosoziale Einrichtung nach Tod eines Kindes 168 – Hinweis auf psychosoziale Einrichtung nach Gewalterfahrung 169 – Hinweis auf psychosoziale Einrichtung bei Hinterbliebenen nach Suizid 169	

6.13 Die dissoziative Amnesie	170
6.14 Schriftlicher Hinweis auf Ansprechpartner und Psychoedukation	171
7. Von der peritraumatischen zur akuten Intervention	173
8. Integratives Arbeiten im Kontext früher Interventionen	176
9. Grundlegende Aspekte und Ziele früher Interventionen	181
9.1 Die therapeutische Haltung	183
10. Frühe präventive Interventionen	185
10.1 Indikation und Dauer	185
Zusammenfassung	193
10.2 Die Anfangsphase der Behandlung	196
10.3 Exkurs: emotional oder kognitiv arbeiten, was ist damit genau gemeint?	202
11. Die Arbeit an den Symptomen	204
11.1 Umgang mit Angst und Übererregung	204
11.2 Umgang mit Intrusionen	205
11.3 Umgang mit Vermeidung	206
11.4 Umgang mit Dissoziation	208
12. Die Arbeit an Selbstprozessen	211
12.1 Wann kann konfrontativ gearbeitet werden?	216
12.2 Die Konfrontation mit der traumatischen Erfahrung	217
12.3 Zur Integration der Erfahrung – trauern, annehmen, verzeihen	221
13. Abschluss der Behandlung	223
Literatur	225